

Kreistag:

06.10.2023

Tagesordnungspunkt: 5

Prüfung einer Studie betreffend
Niederschlag und Starkregen

- Ergänzungsvorlage -

Vorlage-Nr.:

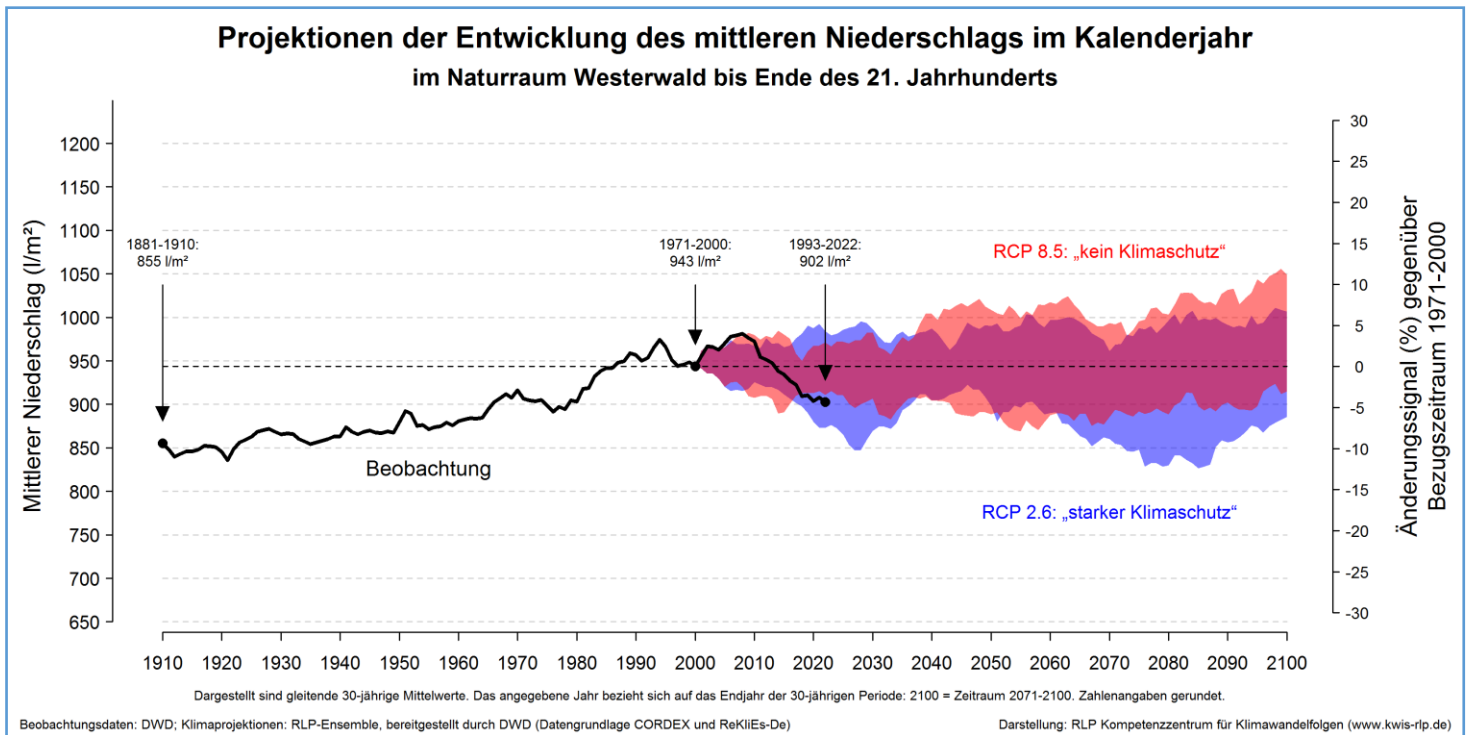
0764/X/1

Sachlage:

In einem Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis90 / Die Grünen zur Kreistagssitzung am 01.07.2022 wurde beantragt: *„Im Rahmen einer konkreten Maßnahme ergänzend zum Klimaschutzkonzept des Westerwaldkreises soll der Kreis Möglichkeiten für eine Studie prüfen, in der die Auswirkungen des Niederschlagsmangels und des Starkregens in den kommenden 30 Jahren prognostiziert und mögliche Maßnahmen für den Kreis und seine Akteure empfohlen werden.“*

Um hierzu fundierte Informationen und Möglichkeiten von Studien und deren Umfang besser überblicken zu können, hat man sich mit dem Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen Rheinland-Pfalz in Verbindung gesetzt und sich bezüglich des Antrages ausgetauscht.

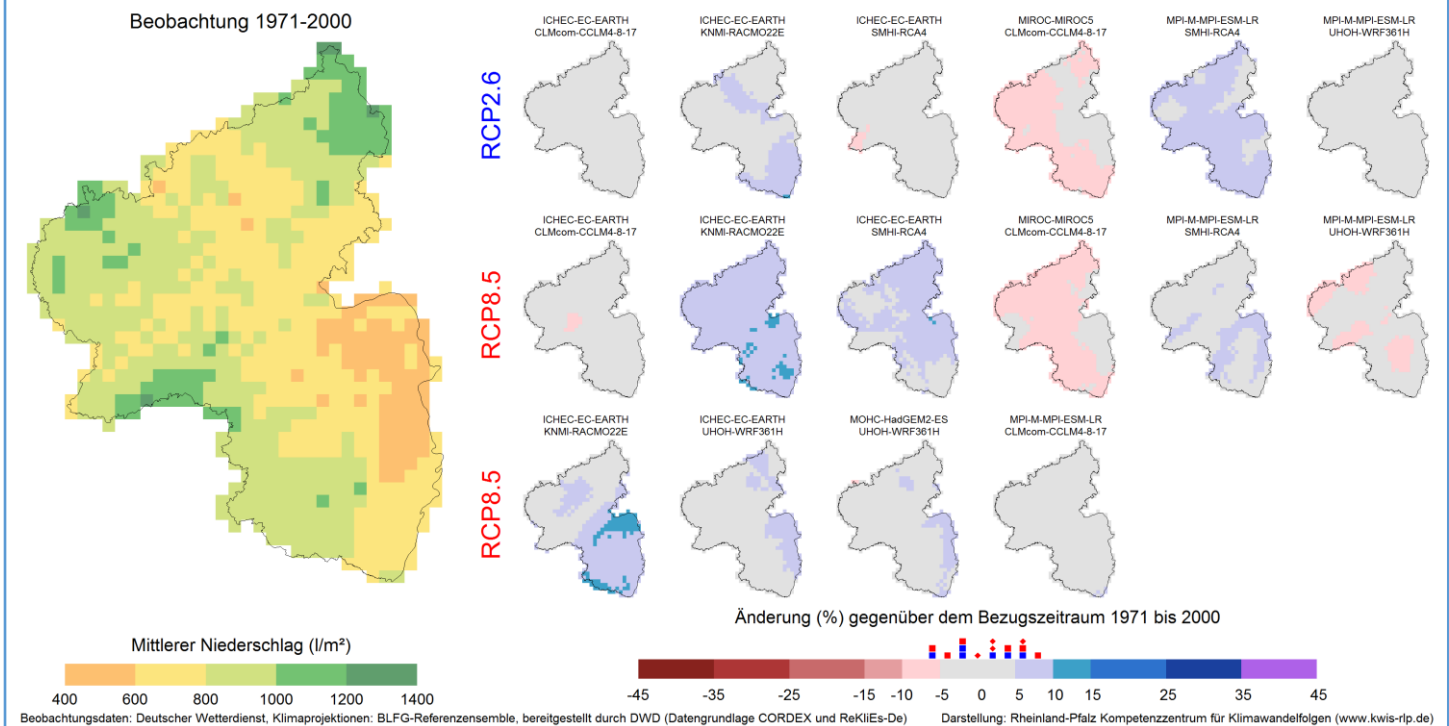
Von Seiten des Kompetenzzentrums wurde auf das vorhandene „Klimawandel-informationssystem Rheinland-Pfalz“ (https://www.klimawandel-rlp.de/de/daten-und-fakten/klimawandel-zukunft/#user_download_pi1-researcharea) hingewiesen. In dem Web-Portal kann man sich verschiedene Zukunftsprojektionen in Bezug auf verschiedene Klimaparameter, Betrachtungszeiträume und Regionen anzeigen lassen. Dies ist ebenfalls mit einer Projektion für das Klimaparameter „Niederschlag“ in Kalenderjahren für die Region „Westerwald“ (nicht Landkreis) möglich. In der Bandbreitengrafik werden rückwirkend die mittleren Jahresniederschläge von 1910 bis 2022 (l/m²) sowie Änderungssignale (%) gegenüber dem Bezugszeitraum (1971-2000) von 2023 bis 2100 dargestellt:



Zudem kann man sich mit Hilfe eines Schiebereglers Klimaprojektionen des mittleren Niederschlags im Kalenderjahr für die gewünschte 30-Jährige Periode u.a. von 2021 bis 2050 von Rheinland-Pfalz anzeigen lassen (siehe Abbildung Seite 3). Die Darstellung zeigt im linken Teil räumlich differenziert das langjährige Mittel des Parameters für den gewählten Betrachtungszeitraum im Bezugszeitraum 1971 bis 2000 in Rheinland-Pfalz auf Grundlage von Beobachtungsdaten.

Im rechten Teil der Abbildung wird bei Auswahl der Periode dargestellt, wie die zehn für Rheinland-Pfalz verwendeten Kombinationen aus globalem und regionalem Klimamodell dieses langjährige Mittel des Bezugszeitraums abbilden. Die Szenarien unter RCP 2.6 unterstellen die Umsetzung starker Klimaschutzmaßnahmen und resultieren in weniger drastischen möglichen zukünftigen Veränderungen des Klimas. Das Szenario RCP 8.5 unterstellt, dass zukünftig keine umfassenden Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden und resultiert in drastischen Veränderungen.

Klimaprojektionen des mittleren Niederschlags im Kalenderjahr (Jan-Dez) für die Periode 2021-2050



Nach Aussage der Mitarbeiterin des Kompetenzzentrums für Klimawandelfolgen Rheinland-Pfalz könnte geprüft werden, ob man bei Bedarf weitere detaillierte Daten für den Westerwald in Bezug auf die Niederschlagsprognose der nächsten 30 Jahre zu Verfügung stellen kann. Betont wurde, dass eine Aussage zu potenziellen Niederschlagsmengen für die nächsten 30 Jahre nicht einfach sei, da sehr viele verschiedene Faktoren diese Entwicklung beeinflussen und steuern.

Prognosen zu möglichen Starkregenereignissen seien für ganze Landkreisebenen noch komplizierter. Ebenso, wenn Maßnahmen für den Kreis und seine Akteure empfohlen werden sollen. Möchte man dies tun, dann spricht man von sogenannten Anpassungskonzepten bzw. einer Klimarisikanalyse, die einen großen Studenumfang mit sehr detaillierten Parametern erfordert und in der Regel sehr aufwändig ist. Wird ein solches Konzept angestrebt, wurde dafür das „Informations- und Beratungszentrum für Hochwasservorsorge (IBH)“ und „Kompetenzzentrum für Hochwasservorsorge und Hochwasserrisikomanagement (KHH)“ als mögliche Ansprechpartner empfohlen, da das Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen Rheinland-Pfalz hier die nötigen Kapazitäten aktuell wahrscheinlich nicht aufweisen kann.

Zudem liegt die Verantwortung nach aktuellem Kenntnisstand für Starkregen bzw. Hochwasservorsorgekonzepte in der Verantwortung der Verbandsgemeinden und nicht in der Verantwortung des Kreises. Einige Verbandsgemeinden haben schon solche Anpassungskonzepte entwickeln lassen oder befinden sich in der Entwicklung. Diese listen detailliert Maßnahmen auf, die auch weit überwiegend in der Verantwortung der Verbands- und Ortsgemeinden oder privater Eigentümer liegen.

Aufgabe des Kreises ist es, Maßnahmen in den Gewässern II. Ordnung zu prüfen. In einer kreisübergreifenden Arbeitsgruppe werden Maßnahmen für Wied-Holzbach entwickelt. Das Umweltministerium nennt in einer Liste der Gewässerabschnitte mit einem signifikant hohen Hochwasserrisiko nur die Nister bei Nister.

Nach alledem erscheinen die Möglichkeiten, die Auswirkungen vom künftigen Niederschlagsmangel und Starkregenereignissen in den kommenden 30 Jahren mittels einer Studie zu prognostizieren und mögliche Maßnahmen daraus abzuleiten, eher gering zu sein. Überdies macht eine solche Untersuchung auf Kreisebene vor dem Hintergrund der Arbeit des Kompetenzzentrums für Klimawandelfolgen Rheinland-Pfalz sowie der Entwicklung von Hochwasservorsorgekonzepten in Verbandsgemeinden aus unserer Sicht wenig Sinn.

Sollte es weiteren Bedarf an detaillierteren Prognosewerten geben, tritt das Klimaschutzmanagement gerne erneut mit dem Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen Rheinland-Pfalz in Verbindung und prüft weitere regionale Daten für den Westerwaldkreis.